

LAUDATIO FÜR PETER ARBENZ, LIC.RER.PUPL, HSG ANLÄSSLICH DER VERLEIHUNG DES FISCHHOF-PREISES AM 11. SEPTEMBER 1997

Der Preis für Menschlichkeit 1997 wird verliehen an Peter Arbenz aus Winterthur
In Anerkennung seines Einsatzes in der Schweiz und Im Ausland für Benachteiligte, Flüchtlinge
und Asylsuchende und in Würdigung der Unerschrockenheit, mit der er sich zum Wohle der
Menschen risikoreichen Aufgaben gestellt hat.

Peter Arbenz ist in der Öffentlichkeit bekannt geworden als

- Delegierter des Bundesrates für Flüchtlingsfragen
- als Generalinspektor der UNPROFOR im ehemaligen Jugoslawien
- als persönlicher Berater des Vorsitzenden der OSZE, BR Flavio Cotti, für die Mission
Bosnien-Herzegowina
- als Präsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft.

So hat sich Peter Arbenz vielfältig bewährt in exportierten Aufgaben der inneren und äusseren
Sicherheit. Wäre da nicht ein Preis für Sicherheit angemessen? Weshalb der Preis für
Menschlichkeit?

Wer weiss, auf welche Art, mit welchem persönlichem, menschlichem Engagement und mit
welcher Risikobereitschaft Peter Arbenz sich dieser konfliktgeladenen Aufträge angenommen
hat, der sieht den Zusammenhang. Und wer die Tätigkeiten seines Lebenslaufes überblickt, für
den ist die heutige Preisverleihung mehr als verständlich.

Der Innere rote Faden der Biographie von Peter Arbenz

Der Einsatz für Menschlichkeit ist der innere rote Faden der Biographie von Peter Arbenz.
Seine frühe kindliche Prägung für Menschlichkeit und Gerechtigkeit empfing Peter Arbenz in
seinem Winterthurer Elternhaus. Vater und Mutter waren vielfältig engagiert in öffentlicher Arbeit
mit ideellem Zweck. Während des Zweiten Weltkriegs setzte sich die Mutter für Flüchtlinge ein.
Sie hatte ein offenes Haus für Internierte.

Als zwanzigjähriger Student weilte er anlässlich der Ungarnkrise von 1957 fünf Wochen in
Budapest. Mit einer Delegation des IKRK leistete er Nothilfe, verteilte Medikamente,
organisierte einen Suchdienst.

Zwischen Rekrutenschule und Unteroffiziersschule arbeitete er ein Halbes Jahr in Afrika, v.a. in
Kongo/Brazzaville, Ruanda und Kenia. Hier wurde er durch eigene hautnahe Erfahrung
sensibilisiert für Entwicklungshilfe.

Nach Abschluss seines Studiums an der Hochschule St.Gallen übernahm er verschiedene
Aufgaben im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe in Tunesien und
vor allem Nepal. Hier ging es darum tibetische Flüchtlinge durch landwirtschaftliche Projekte im
fremden Land zu integrieren. So bestätigte und verstärkte die frühberufliche Erfahrung und
Prägung die humanitäre Ausrichtung seines Lebensganges.

Diese blieb sich gleich auch wenn die Arbeitsgebiete sich änderten und ausweiteten, wie etwa
in den Jahren als Geschäftsleiter und Mitglied des Zentralvorstandes von Helvetas und in den
aufreibenden sieben Jahren als Delegierter des Bundesrates für das Flüchtlingswesen während
der Zeit des sprunghaften Anschwellens der Zahl der Asylsuchenden aus aller Welt sowie der
innenpolitischen Reaktion darauf.

Das Charakteristische am humanitären Wirken von Peter Arbenz

Das Genannte zeigt die Konstanz des humanitären Wirkens von Peter Arbenz sowie den weiten
Radius seiner Arbeitsfelder in der Schweiz und im Ausland. Das für Peter Arbenz
Charakteristische kommt aber durch das Aufzählen seiner Wirkungsfelder nur ungenügend zum
Ausdruck. Wichtiger ist der Blick auf die persönliche, unverwechselbare Art seines humanitären
Wirkens, welche durch die Verleihung des Preises für Menschlichkeit geehrt und verdankt
werden soll.

1. Peter Arbenz ging und geht immer um Zwei Bemühungen, die sich für manche kleinere
Geister auszuschliessen scheinen: Auf der einen Seite setzt er sich ein für das Finden von
generellen Regelungen in schwierigen Problemfeldern. Nur so entsteht Rechtssicherheit und
verantwortbares Handeln. Auf der andern Seite öffnet er sich dem Einzelfall. Da sind direkter

Kontakt und Einfühlung in die konkrete unverwechselbare Situation eines einzelnen Menschen nötig, wenn man ihm und seinem Schicksal gerecht werden will. Dabei hat Peter Arbenz immer das persönliche Risiko übernommen und sich von beiden Seiten her angreifbar gemacht. Diese seine Haltung wurde deutlich während seiner Zeit als Delegierter für Flüchtlingsfragen, sein offenes und diskretes Zusammenwirken mit dem Arztehepaar Peter und Heidi Zuber im Waldheim zu Ostermundigen ist ein Musterbeispiel für unkonventionelles Handeln zugunsten von Menschen, deren Schicksal alle Schemen sprengt. Auch heute, da Peter Arbenz ein eigenes Unternehmen als Berater für Strategieentwicklung und Unternehmensführung führt, ist er immer wieder Vertrauensperson für Flüchtlinge und Asylsuchende in besonders verzweifelten Situationen.

2. In allen humanitären Einsätzen, gelten sie einem einzelnen Menschen oder ganzen Regionen oder Ländern, ist für Peter Arbenz die dialogische Beziehung und die dialogische Haltung massgebend. Aufbauhilfe, Entwicklungshilfe darf nicht entwürdigend von oben herab geschehen. Sie verlangt einführende Achtsamkeit und eine Haltung, welche Eigenart und Kultur des Partners respektiert. Dasselbe gilt für die Integration von Ausländern, Flüchtlingen und Asylsuchenden in der Schweiz. Für Peter Arbenz ist jede defensive, abschottende Praxis fehl am Platz. Eine grosszügige Haltung ist menschenwürdig und eröffnet Zukunft. Wenn wir die bei uns geltenden Spielregeln klar deklarieren und vertreten, dabei aber Freiheit lassen in der persönlichen, familiären und ethnischen Kultur, sind Menschen, die einwandern "eine Bereicherung für unser Land und seine Zukunft,

3- Das ergibt für Peter Arbenz die Perspektive für eine menschliche, offene Schweiz, die ihre gesellschaftlichen Probleme aktiv bearbeitet und sich nicht durch starre Verrechtlichung selbst blockiert. In diesem Sinne ist der Einsatz für Menschlichkeit auch Garantie für innere und Äussere Sicherheit im Zusammenleben von Menschen und Völkern.

Zum Schluss

Peter Arbenz hat einmal selber formuliert:

"Eigentlich ist es seltsam, dass für Menschlichkeit ein Preis verliehen wird, denn Menschen sind wir alle und Menschen sollten alle menschlich sein. Menschlichkeit heisst für mich offen sein, sich aktiv auseinandersetzen mit andern, Verständnis haben, Anteil und Rücksicht nehmen und Toleranz üben... Sie kennt keine religiösen Schranken, sondern steht über den Konfessionen. Menschlichkeit ist also umfassende Mitverantwortlichkeit für andere, keine idealistische Schwärmerei mit Worten, sondern praktische Tat."

Peter Arbenz hat in seinem bisherigen Leben diese praktische Tat vielfach erbracht. Darum freue ich mich, ihm in Hochachtung und Dankbarkeit den Preis für Menschlichkeit überreichen zu dürfen - auch wenn er selber findet, er sei noch viel zu jung für eine solche Ehrung.